

MOTION von Monika Spring (SP, Zürich), Patrick Hächler (CVP, Gossau) und Lisette Müller-Jaag (EVP, Knonau)

betreffend Massnahmen zur Förderung von Bioethanol und anderen erneuerbaren Treibstoffen

Der Regierungsrat wird beauftragt, die gesetzlichen Grundlagen zu schaffen und die notwendigen finanziellen Mittel einzustellen, damit der Kanton Zürich das Projekt von Alcosuisse zur Markteinführung von sogenannten FFV-Fahrzeugen (Flexible Fuel Vehicles) und zur Einrichtung eines flächendeckenden Versorgungsnetzes für Bioethanol-Treibstoffe unterstützen kann. Dazu sind die folgenden Massnahmen aktiv zu fördern:

- Änderung des Verkehrsabgabegesetzes und der dazugehörigen Verordnung dahingehend, dass die Motorfahrzeugsteuer nicht nur nach Hubraumgrösse erhoben wird, sondern auch differenziert nach der durch das Antriebssystem bzw. den Treibstoff potenziell erzeugten Grad der Umweltbelastung.
- Sukzessiver Ersatz der kantonseigenen Fahrzeuge durch mit Bioethanol, mit Naturgas oder mit anderen «sauberen» Treibstoffen betriebene Fahrzeuge.
- Einrichten einer Beratungsstelle für öffentliche und private Unternehmen zur Unterstützung bei der Umstellung der Fahrzeugflotten auf FFV's, mit Naturgas oder anderen sauberen Treibstoffen betriebene Fahrzeuge.
- Lancierung einer breit angelegten Kampagne zur Förderung des Umstiegs privater Fahrzeughalterinnen und Fahrzeughalter auf FFV's, mit Naturgas oder anderen sauberen Treibstoffen betriebene Fahrzeuge.
- Unterstützung bei der Errichtung eines flächendeckenden Tankstellennetzes im Kanton Zürich für Bioethanoltreibstoff und Naturgas durch vereinfachte Bewilligungsverfahren und durch die Einrichtung kantonseigener Tankstellen für die kantonalen Fahrzeuge.
- Unterstützung für die Schaffung eines Labels für saubere Treibstoffe, welches für Sozialverträglichkeit und Nachhaltigkeit in der Produktion bürgt.

72/2006

Monika Spring
Patrick Hächler
Lisette Müller-Jaag

Begründung:

Bioethanol wird aus nachwachsenden Rohstoffen gewonnen und erzeugt eine geringere Schadstoffbelastung als herkömmliche Treibstoffe.

Biotreibstoffe können entweder alleine in Spezialanwendungen verwendet oder zu herkömmlichen Treibstoffen beigemischt werden – so etwa zum Benzin oder Diesel. Die Europäische Norm EN 228, in welcher die Benzintreibstoffe spezifiziert sind, erlaubt schon heute eine Beimischung von bis zu 5 % Ethanol zum Benzin. In Schweden, in den USA und auch in

Deutschland ist es dank einer neuen Fahrzeuggeneration, bekannt unter dem Namen «Flexible Fuel Vehicles» (FFV's), möglich, dem Benzin bis zu 85 % Ethanol beizumischen. In Deutschland wurde vor kurzem in verschiedenen Bundesländern eine breit angelegte Kampagne zur Einführung von FFV-Fahrzeugen gestartet.

In einem gemeinsamen Forschungsprojekt von Alcosuisse, den Eidgenössischen Technischen Hochschulen und der Eidgenössische Materialprüfungsanstalt wurde die Verwendung von Bioethanol als Beimischung zu Benzin und Diesel unter verschiedenen Aspekten untersucht. So wurde in Feldversuchen mit Gemeindefahrzeugen in Delémont und Vevey sowie mit Fahrzeugen der Swisscom die Verwendung von mit Ethanol gemischtem Benzin im Alltag getestet. Die Erfahrungen sind durchwegs positiv und die Versuche werden weitergeführt.

Mit dem vermehrten Einsatz von Bioethanol würden sich neue Perspektiven für die Landwirtschaft eröffnen. Allein aus der Verwertung der heute anfallenden Überschussproduktion bei Kartoffeln, Getreide, Zuckerrüben und Molke könnten jährlich 45 Millionen Liter Bioethanol hergestellt werden. Ausserdem lässt sich auch aus Lignocellulose (Gras, Holz) Bioethanol herstellen.

Bei der Produktion von inländischem Bioethanol und beim Import von Bioethanol ist darauf zu achten, dass dieses wirklich den Zusatz «Bio» verdient, indem die Herstellung kontrolliert nach den Kriterien der Sozialverträglichkeit und der Nachhaltigkeit erfolgt. Zu diesem Zweck wäre die Schaffung eines eigenen Labels für Bioethanol sinnvoll.

Angesichts der PM-10 Problematik und des Verzugs der Schweiz bei der Umsetzung des Kyoto-Protokolls zur CO₂-Reduktion könnte eine gross angelegte Bioethanol-Treibstoff-Lancierung einen bedeutenden Beitrag zur Verbesserung der Lufthygiene und der Einhaltung der CO₂-Zielsetzung bieten.